

Engagierte Eltern gründen eigene Kinderkrippe

Einrichtung „Krabbelkäfer“ gestern offiziell eröffnet – Finanzierung zusammen mit Stadt und Roche

► Beruf und Familie zu vereinbaren, wird heutzutage für viele Eltern zur Zerrreißprobe. Ohne funktionierende Kinderbetreuung geht gar nichts. Deshalb haben einige Eltern in Mannheim die Sache selbst in die Hand genommen: Sie haben ihre eigene Kinderkrippe aufgemacht.

Seit 1. Juli 2006 bietet die Kinderkrippe „Krabbelkäfer“ im Stadtteil Schönau eine Betreuung und Förderung von Säuglingen und Kleinkindern an. Gestern feierte die Krippe ihre offizielle Eröffnung. Gegründet wurde die Krippe im Oktober 2005 von der gleichnamigen privaten Elterninitiative. „Ziel war es, Kindern von arbeitenden Eltern eine pädagogisch wertvolle Erziehung zu vermitteln und sie in einem wichtigen Abschnitt ihres Lebens unterstützend zu begleiten“, erklärte

die Vorsitzende des Vereins, Lydia Langen, gestern.

Bis zu 40 Ganztages- und Teilzeitplätze für Kinder im Alter von acht Wochen bis drei Jahren werden im Bromberger Baumgang angeboten, berichtet Leiterin Elke Schaus. Das Konzept überzeugt: „Meine Tochter Antonia ist jetzt seit knapp einer Woche hier und will schon gar nicht mehr weg“, schwärmt Margret Wesely aus Neustadt von der Einrichtung. Die 36-Jährige arbeitet in der Abteilung Handelsmarketing der Mannheimer Firma Roche Diagnostics und hatte für ihre zweijährige Tochter vorher eine Tagesmutter engagiert. „In der Krippe kann Antonia viel mehr mit anderen Kindern spielen und findet mehr Anregungen als zu Hause.“

Das meint auch Monika Seitz, Betriebswirtin aus Mannheim. „Die Insti-

tution ist einfach kindgerechter und ermöglicht den Kindern einen besseren Übergang zum Kindergarten“, erzählt die 37-jährige Mutter der zweijährigen Marie. „Die Mitarbeiterinnen hier sind einmalig.“

Einmalig in Baden-Württemberg ist auch das Finanzierungskonzept: Die Kosten teilen sich die Eltern mit der Stadt Mannheim und der Firma Roche Diagnostics. Deren Geschäftsführer Jürgen Schwiezer zeigte sich gestern erfreut über die Erfolg versprechende Einrichtung. Man wolle mit dem Konzept dem demografischen Wandel zuvorkommen und gleichzeitig einen Service für junge, berufstätige Eltern bieten. Immerhin gehörten Mitarbeiter der Firma zu den Initiatoren des Projekts „Krabbelkäfer“. Diese Kinderkrippe sei allerdings nicht nur ein Service für Roche-Mitarbeiter. Gerade da-

durch sei sie im Gegensatz zu ähnlichen Angeboten etwas Dauerhafteres und Überlebensfähigeres. „Sie ist eine Investition in unsere Zukunft und die unserer Kinder“, so Schwiezer. „Die Krippe sorgt nicht nur dafür, dass die Eltern guten Gewissens ihrem Beruf nachgehen können, sondern dient auch der gezielten frühkindlichen Förderung und Bildung.“

Die Kinderkrippe „Krabbelkäfer“ verfügt über zwei Gruppen- und Schlafräume, einen Bewegungsraum, einen riesigen Spielflur sowie ein großes Freigelände mit vielen Spielgeräten. „Noch ist alles im Aufbau und nicht ganz eingerichtet“, sagt Leiterin Elke Schaus. Folgen soll ein Bällchenbad, das die Krippe mit einem 2000-Euro-Scheck finanziert, den die Verantwortlichen von Roche gestern überreichten. (pul)